

Die Spitze einer Nadel

von Gilbert Keith Chesterton

Regie: Klaus Zippel

Komposition: Stephan König

Bearbeitung: Ulrich Griebel

Produktion: MDR/RBB/SWR 2005, 55 Minuten

Über der englischen Bauindustrie schwebt das Gespenst eines Arbeitskampfes, weil die Unternehmer die Löhne kürzen wollen. Bauunternehmer Sand erhält eine anonyme Drohung: wenn er die Löhne kürze und die Arbeiter aussperre, werde der Arbeiterrat ihn mit dem Tode bestrafen. Obwohl Sand den Arbeitern eigentlich wohlwollend gegenüber steht, muss er ihnen nun kündigen, um nicht als Feigling dazustehen. Am nächsten Tag erscheint Sands Kompagnon, sein Neffe Henry, bei Pater Brown und teilt ihm mit, sein Onkel habe Selbstmord begangen. Die Leiche sei verschwunden. Am Fluss hinter Sands Anwesen findet Pater Brown den Schlafrock und einen Abschiedsbrief, der in einen Baum geritzt ist. Die Schrift gleicht der auf der Morddrohung. Bei der Untersuchung des Schlafrocks sticht sich Pater Brown an einer Nadel: der Schlafrock wurde nie benutzt, sondern vom Mörder am Fluss deponiert. Die Frage nach dem Mörder scheint schnell geklärt, nur: Warum änderte er seine Taktik?

Erzähler: Jürgen Holtz

Pater Brown: Horst Bollmann

Hubert Sand: Hilmar Eichhorn

Henry Sand: Udo Schenk

Lord Stanes: Dieter Laser

Lady Sand: Viola Sauer

Rupert Rae: Jens Wawrczeck

Mastyk: Peter Groeger

Jackson: Sven Plate # mdr #